

Schach: Spiel, Kunst, Wissenschaft oder Sport?

Serie Die Liechtenstein Chess Federation (LCF) freut sich, an ihrem 50-Jahr-Jubiläum den «Volksblatt»-Lesern jeweils am letzten Donnerstag jeden Monats das Schachspiel in möglichst vielen Facetten näherzubringen.

VON RENATO FRICK

Schach und Film ist das heutige Thema. Wie bringt ein Filmregisseur ein Spiel wie Schach, wo ja eigentlich die längste Zeit sich alles nur im Hirn abspielt, dem interessierten Publikum in spannenden Filmsequenzen nahe? Ist es möglich, über Schach gar einen ganzen Film zu drehen, ohne dass das Publikum schon nach dem Intro einschläft?

«The Queen's Gambit»

Seit Netflix am 23. Oktober 2020 die Mini-Schachserie «The Queen's Gambit» (Damengambit) lanciert und damit vor allem auch ausserhalb der eingefleischten Schachcommunity einen Riesenhit gelandet hat, sind die Schachspieler in aller Munde. Gefragt als Gesprächspartner, zeigen sich ganz besonders Frauen am Schachspiel wie noch nie zuvor interessiert. Wie kam es, dass Schach urplötzlich wie verrückt gegogelt wurde und sich in der Weltpresse die Schlagzeilen und Berichte wie zu Zeiten des Jahrhundertmatches Bobby Fischer gegen Boris Spasski (1972) überschlugen? Schachplattformen wie «chess.com» oder «lichess.org» verzeichneten innert Kürze eine Zuwachsrate an Neuzugängen von über 400 Prozent. Einerseits verkörpert die Filmheldin Beth Harmon, exzellent gespielt von Anya Taylor-Joy, ein Schachgenie, attraktiv, mit wunderschönen grossen Augen, andererseits wirkt sie zierlich, verletzlich, ist in drogenartigen (Schach-)Träumen gefangen und suggeriert dem Filmpublikum trotzdem, dass mit ei-



Szene aus der Netflix-Erfolgsserie «The Queen's Gambit» mit Hauptdarstellerin Anya Taylor-Joy. (Foto: RM)

serner Disziplin es jeder auf den Schacholymp schaffen kann. Die Ausstattung des Films, sämtliche Requisiten und in hohem Masse die perfekten Schachhandlungen haben bestimmt nicht nur Schachfreaks überzeugt. Für die Partieszene wurde von Regisseur Scott Frank kein Geringerer als Ex-Weltmeister Garri Kasparow engagiert. Damit wurde bei der Verfilmung des Romans von Walter Tevis nichts, aber auch gar nichts dem Zufall überlassen. Selbst für das geschickte Ziehen der Figuren und dem Drücken der Schachuhr wurde eine deutsche Schachspielerin als «Fingerdouble» eingesetzt. Das ist kein Zufall, wurden doch sehr viele Szenen des Films in Berlin gedreht. Beeindruckend fand ich auch die

Szene, in welcher der Schachweltmeister Vasily Borgow nach seiner Niederlage aufsteht und Beth Harmon fair und mit Respekt zu ihrem Sieg gratuliert. Ich hätte nicht gedacht, dass eine Serie, welche über sechseinhalb Stunden Schach zum Thema hat, so spannend und faszinierend sein kann. In mir hat Netflix seit Ende 2020 jedenfalls einen neuen Abonnenten gewonnen.

Schachnovelle von Stefan Zweig

Am 23. September dieses Jahres lancierten die Kinos das Filmdrama «Die Schachnovelle», welche auf der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig beruht. Obwohl Regisseur Philipp Stölzl einzelne Szenen beachtlich umsetzt, gefällt mir das schwarz-weiße Original aus dem Jahre 1960 mit dem fantastischen Curd Jürgens als Dr. B. und Mario Adorf als Schachweltmeister Czentovic wesentlich besser. Aber vielleicht sind dies auch nur nostalgische Jugenderinnerungen.

Berühmte Schachfilme

Der erste Schachfilm «Schachfieber» stammt aus dem Jahre 1925, ist eine russische Filmkomödie und wurde zum Teil während des Moskauer

Turniers 1925 gedreht. Der damals amtierende Weltmeister und Frauenschwarz José Raul Capablanca spielt in einer kleinen Nebenrolle mit. Auch der Stummfilm «Le joueur d'échecs» von 1927 sowie viele andere Schachfilme sind vermutlich nur Schachnerds wie mir ein Begriff. Schachszenen kommen jedoch in unglaublich vielen berühmten Leinwand- und Fernsehfilmen vor, wie z. B. in «Casablanca» (1942) mit Humphrey Bogart, der ein begeisterter Schachspieler war, oder «Das Siebente Siegel» (1957), «Lolita» (1962), die James Bond Verfilmung «Liebesgrüsse aus Moskau» (1963), Steve McQueen und Faye Dunaway in «Thomas Crown ist nicht zu fassen» (1968), «Columbo» (1973), «Blade Runner» (1982), in Orson Wells «1984» (1984), um nur einige zu nennen. Genres wie Drama, Krimi, Thriller, Science-Fiction, Komödien etc. bedienen sich gerne dem Schachspiel und so müssen Schachszenen natürlich auch in Filmen wie in «Sherlock Holmes» vorkommen. Sogar Joan K. Rowling kommt in einer «Harry Potter und der Stein des Weisen»-Verfilmung nicht umhin, eine Schachpartie mit lebenden Figuren einzubauen (habe ich mir sa-

Schach-News Liechtenstein

• Die Liechtensteiner Landeseinzelmeisterschaft 2021 findet dieses Jahr vom 11. bis 14. November im Gemeindegemeinschaftssaal in Mauren statt.



• Im Anschluss an die Landesmeisterschaft 2021 feiert die Liechtenstein Chess Federation ihr 50-Jahr-Jubiläum. Die LCF erwartet Vertreter der Internationalen Verbände FIDE, ECU und ESNA sowie vom nationalen Olympic Committee (LOC) als auch von der FL-Regierung.

Weitere Informationen auf www.schach.li

gen lassen). Nebst den oben genannten Protagonisten haben fast alle berühmten Schachspieler in Schachszenen mitgewirkt, vor allem Morgan Freeman, Maximilian Schell, Gene Hackman, John Wayne (hatte ebenfalls eine grosse Affinität zum Königlichen Spiel), Michel Piccoli, Mathieu Carrière, Christopher Lambert, Hugh Grant - die Liste liesse sich noch ellenlang fortführen.

Der listige Humphrey Bogart

Von Humphrey Bogart, der während Filmpausen gerne Schach spielte, gibt es die tolle Anekdote, dass er einem Schachpartner komplett unterlegen war, zwanzig Partien hintereinander und damit einhergehend auch eine Wette verloren hatte. Dies ärgerte ihn so sehr, dass er eines Tages seinen Kontrahenten anrief und ihm vorschlug, eine Partie am Telefon zu spielen, natürlich ebenfalls um Geld. Und siehe da, kaum zu glauben, plötzlich gewann Bogart. Dass er dies aber nicht seiner intelligenten Spielweise zu verdanken hatte, sondern dass der amerikanische Meister Hermann Steiner heimlich die Züge ausführte, kam erst zutage, als Bogarts Sohn die Biografie seines berühmten Vaters veröffentlichte.

Wussten Sie eigentlich, dass ...

... die Filmserie «The Queen's Gambit» (Damengambit) auf einer gleichnamigen Schacheröffnung basiert? Dabei handelt es sich um eine der ältesten Eröffnungen, bei der die Partie mit dem Damenbauer eröffnet und im zweiten Zug ein Bauernopfer, also ein Gambit (vom Italienischen «dare il gambetto», im Sinne von jemandem ein Bein stellen) angeboten wird. Diese heute noch immer auf höchstem Niveau sehr oft gespielte Eröffnung wurde bereits Ende des 15. Jahrhunderts in den «Göttinger Handschriften» erwähnt.

Sportförderungspreis 2021 geht an Nina Riedener

Auszeichnung Der Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein (PCFL) hat bereits zum 15. Mal den Sportförderungspreis an einen Nachwuchssportler in Liechtenstein vergeben. Preisträgerin 2021 ist Langläuferin Nina Riedener.

Nina Riedener (Jahrgang 2000), die für den Nordic-Club Liechtenstein startet, nahm von 2016 bis 2020 vorwiegend an U18- und U20-Rennen im Alpen Cup teil. Bei den Juniorenweltmeisterschaften 2018 in Goms errang sie den 43. Platz über 5 km in der klassischen Technik. In den beiden folgenden Jahren lief sie bei den Juniorenweltmeisterschaften 2019 in Lahti auf den 70. Platz über 5 km Freistil und auf den 47. Rang im 15-km-Massenstartrennen und bei den Junioren-WM 2020 in Oberwiesenthal auf den 39. Platz im 15-km-Massenstartrennen sowie auf den 36. Rang über 5 km klassisch. Zu Beginn der Saison 2020/21 startete Nina Riedener erstmals im Alpen Cup und belegte dabei den 54. Platz im Sprint und den 45. Rang über 10 km Freistil. Im weiteren Saisonver-



PCFL-Präsident Peter Rutz, Nina Riedener und PCFL-Vizepräsident Klaus-Dieter Kindle bei der Preisübergabe. (Foto: ZVG)

lauf kam sie bei den U23-Weltmeisterschaften 2021 in Vuokatti auf den 49. Platz im Sprint und auf den 43. Rang über 10 km Freistil. Beim Saisonhöhepunkt, den Weltmeisterschaften 2021 in Oberstorf erreichte die junge Liechtensteiner Langläuferin den 67. Platz über 10 km Freistil und den 44. Rang im 30-km-Massen-

startrennen. Ihr ganz grosses Ziel für die anstehende Saison 2021/22 ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen im Februar 2022 in Peking (CHN).

Panathlon-Club

Der Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein (PCFL) ist eine Vereini-

gung von ehemaligen Spitzensportlern und Sportfunktionären und sieht sich in erster Linie als «Netzwerk für den Sport». Weiter veranstaltet er regelmässige Treffen mit Vereinen und Sportverbänden, fördert gleichzeitig junge Nachwuchssportler und zeichnet diese regelmässig mit einem Barpreis aus. (pd/red)

Langlauf

Langdistanzrennen führen über Grenze

PLANICA Die nordischen Weltmeisterschaften in Planica im März 2023 warten mit einer Besonderheit auf. Die Langlaufrennen über 50 km der Männer und 30 km der Frauen führen länderübergreifend auf einem alten Eisenbahntrasse von italienischen Tarvis nach Planica in Slowenien. Auf den geplanten Einbezug des österreichischen Villachs musste aus verkehrstechnischen Gründen verzichtet werden. (sda)

Bob

Olympiasieger Melbardis hört auf

RIGA Der lettische Bob-Olympiasieger Oskars Melbardis hat auf Instagram das Karriereende verkündet. Einen Grund für den Entschluss gab der 33-Jährige nicht an. Lettlands bester Bobpilot hatte sich im Sommer einer Rückenoperation unterzogen. Melbardis gewann 2014 an den Olympischen Spielen in Sotschi die Goldmedaille im Vierer und holte auch Bronze in dem vom Schweizer Beat Hefti gewonnenen Zweierbob-Rennen. Die Medaillen wurden ihm wie Hefti nachträglich zugesprochen. (sda)